

Jahresbericht 2023

Personelle Entwicklung

Ein ereignisreiches Jahr 2023 liegt hinter uns. Die traurige Nachricht zuerst: Doro hat unser Kollektiv in diesem Jahr verlassen und Dorits Ausstieg Anfang 2024 steht ebenfalls kurz bevor. Mit den Beiden verlieren wir sehr viel Erfahrung und Wissen im Kollektiv und sind sehr betrübt, in Zukunft ohne sie weiterarbeiten zu müssen!

Außerdem bedanken wir uns bei unseren Aushilfen Timo und Lykke für ihren Support. Auch sie werden 2024 nicht mehr mit dabei sein, aber hoffentlich in Zukunft sehr oft zum Kaffeetrinken oder Mittagessen vorbei schauen.

Wir freuen uns Chris nach ihrer Babypause wieder dabei zu haben. Neu hinzugestoßen zum Kollektiv sind Basti und Simon – Herzlich Willkommen! Ein weiteres Kollektivmitglied verstärkt uns hoffentlich ab Mitte 2024.

Zu unserer Arbeit

Wir haben im Laufe des Jahres sehr viel Geld, Zeit und Energie in unsere Strukturen und Arbeitsorganisation gesteckt. Prozesse verbessert, digitalisiert und automatisiert, Ablagesysteme verschlankt und besser geordnet, sowie sehr viele :-)) Anleitungen und Leitlinien für unsere Arbeitsbereiche geschrieben.

Die Grundstruktur unserer neuen Website steht und die Mobilversion ist auch online gegangen. Eine neue Software hilft uns in Zukunft bei der Verwaltung der Direktkredite.

Außerdem haben wir unseren Pack- und Bürobereich umgestaltet, damit wir ergonomischer arbeiten können.

Wir haben an unserer Plenumsstruktur gefeilt, diese umgestaltet und einen Moderationsworkshop organisiert. Auch in diesem Jahr haben wir wieder Supervisionen gemacht, um uns als Gruppe weiterzuentwickeln und interne Kommunikation zu verbessern.

Ebenfalls sehr gefreut hat uns, dass nun endlich der Panela-Import aus Kolumbien geklappt hat und ihr nun leckeren Vollrohrzucker in unserem Sortiment finden könnt.

Reisen zu den Kooperativen

Im Februar sind drei Kollektivmitglieder nach Chiapas gereist und haben die zapatistischen Kaffeekooperativen besucht. Wegen Corona war dies in den letzten drei Jahren leider nicht möglich.

Die Lage der Zapatistas ist aufgrund zunehmenden Einflusses von Drogenkartellen und bewaffneten Gruppen in Chiapas leider sehr kritisch, was uns zum Teil ein wenig hilflos zurückgelassen hat. Außerdem sind die Preise für Nahrungsmittel und andere wichtige Produkte stark angestiegen. Umso wichtiger erscheinen eine langfristige, verbindliche Zusammenarbeit unsererseits; mit hohen Rohkaffeepreisen, sowie unserer zinsfreien Vorfinanzierung der Importe.

Aufgrund der auf der Besuchsreise gemachten Erfahrungen von unterschiedlichen wirtschaftlichen Voraussetzungen und Lebensrealitäten in Mexiko und hierzulande haben wir uns vorgenommen, intensiver mit Machtgefällen in der Zusammenarbeit mit den Produzierenden und unserem Bezug zum Solidarischen Handel in die Auseinandersetzung zu gehen.

Vernetzung und Austausch

Im Herbst fand das alljährliche „Red pro Zapa“-Treffen (Vernetzung der zapatistischen Kaffee importierenden Kollektive in Europa) in Lecco (Italien) statt, bei dem wir mit vier Kollektivistas teilnahmen. Dort wurde unter anderem die politische Lage in Chiapas diskutiert und Absprachen zum Import der Ernte 2023/24 getroffen.

Viele Kollektive, besonders in Südeuropa, haben wirtschaftliche Probleme und spüren die schwindende Kaufkraft der Kund*innen. Auch hier ist uns bewusst geworden, dass die großen Kollektive die kleinen mehr unterstützen müssen, damit diese weiterarbeiten können.

Wir freuen uns auch in Zukunft Teil des Hamburger Kaffeekollektive Treffens zu sein. Seit Oktober rösten und vertreiben wir wieder gemeinsam einen sehr leckeren Solikaffee. von dem alle Erlöse in die zapatistischen Selbstverwaltungsstrukturen und den CNI (Congreso Nacional Indígena) fließen. Im nächsten Jahr planen wir gemeinsame Workshops und Wissensaustausch unter anderem zu Buchhaltung und zur EU-Verordnung zu entwaldungsfreien Lieferketten. Letztere werden vermutlich eine große Herausforderung für unsere Kaffeekooperativen im Jahr 2024.

Darüber hinaus haben wir den Lagerort unseres Kaffees bei „Schwarze und Consorten“ und unsere Auftragsrösterei „Meyer und Horn“ besucht und dabei mehr über sie und ihre Arbeitsprozesse gelernt. Das wird unsere Zusammenarbeit in Zukunft hoffentlich noch verbessern.

Importe und Wirtschaftliche Entwicklung

Im Jahr 2023 haben wir jeweils einen Container von den mexikanischen zapatistischen Kooperativen Yachil Xojobal Chulchan und Yochin Tayel Kinal importiert, sowie 50 Säcke Rohkaffee aus der Zona Norte. Von der Kooperative CENCOIC aus dem Cauca war es in 2023 ebenfalls ein Container.

Unsere Rohkaffeepreise im Jahr 2023 sind stabil geblieben bzw. leicht angestiegen. Für mexikanischen Rohkaffee zahlten wir 137 Pesos pro Kg . An die Kooperative CENCOIC flossen 7,31 US\$ pro Kg.

Wie bereits ausgeführt, haben wir 2023 viel Zeit und damit auch Geld in das Kollektiv investiert: der sehr aufwendige Umbau unserer Webseite und interne Umstrukturierungen führten daher vermutlich zu einem minus von ca. 25.000 Euro. Zusätzlich sind die Kosten für Rohkaffee, Import, Röstung, Verpackung, Transport vor Ort, Einlagerung und vieles mehr stark angestiegen, was uns zu einer bereits im Vorjahr angekündigten Preiserhöhung im Mai gezwungen hat. In Zusammenhang mit der hohen Inflation, gerade im Nahrungsmittelbereich, und wirtschaftlichen Unsicherheiten in Deutschland führte dies zu einem mengenmäßigen Umsatzrückgang an verkauftem Röstkaffee auf 33.845 Kg bei einem Umsatz von 822.650 Euro. Dabei fließen Gelder für die Bewegung in Höhe von insgesamt 16.900 Euro in die zapatistische Selbstverwaltung und an die Selbstverwaltungsstrukturen im Cauca (50Cent pro verkauftem Kg Röstkaffee).

Ausblick

Im Jahr 2024 wollen wir unseren Umsatz erhöhen und viel Zeit in Werbung und Kundenaquise stecken, damit wir einerseits den Kooperativen mehr Rohkaffee abkaufen können und den gerösteten Kaffee andererseits nicht ständig weiter verteuern müssen.